

Berücksichtigung finden. Im Ergebnis werden verschiedene Zugänge im Hinblick auf ihre Selbstbezeichnungen, Gegenstandsbestimmungen und übergeordneten Denkschulen verglichen, wobei auch die Bedeutung des Begriffs „Empowerment“ als gemeinsame Nenner im Blickfeld steht. Thematisch geordnete Literaturhinweise ermöglichen eine gezielte Vertiefung für Studierende der Sozialpädagogik und der Sozialen Arbeit.

**Patient Scheidungsfamilie.** Ein Ratgeber für professionelle Helfer. Von Helmuth Figgdr. Psychosozial-Verlag, Gießen 2012, 353 S., EUR 29,90 \*DZI-E-0468\*  
Die unterschiedlichsten Professionen haben mit Scheidungsfamilien zu tun. Doch je nach Fallgegebenheiten stehen etwa Therapeuten, Jugendamtmitarbeiterinnen oder Mediatoren vor verschiedenen Herausforderungen. Der Autor versteht es, ein vertieftes Verständnis der Kinder, ihrer Eltern und der Position der Helfenden zu vermitteln, wodurch sich selbst für scheinbar völlig verfahrene Situationen neue Handlungsperspektiven eröffnen: fehlende oder dem Kindeswohl widersprechende Beratungsaufträge, die Arbeit mit hochstrittigen Eltern, die Durchsetzung des Besuchsrechts, die Kontaktverweigerung durch die Kinder selbst, grundsätzliche Probleme psychologischer Gutachten und andere mehr. Neben der praktischen Perspektive erläutert der Autor in einem theoretischen Teil zunächst die Bedeutung der Mutter-Vater-Kind-Triade und die Konsequenzen ihrer Erschütterung durch die Trennung der Eltern.

**Jahrbuch Engagementpolitik 2013.** Staat und Zivilgesellschaft. Hrsg. Ansgar Klein und andere. Wochenschau Verlag, Schwalbach am Taunus 2013, 301 S., EUR 29,80 \*DZI-E-0469\*  
Die Verbesserung der sozialen Rahmenbedingungen für freiwillige Aktivitäten hat seit der für die Jahre 1999 bis 2002 vom Bundestag eingesetzten Enquête-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ als öffentliches Anliegen an Bedeutung gewonnen. Um Einblick in aktuelle Entwicklungen zu geben, informiert dieses erste Jahrbuch über relevante Ereignisse, Hintergründe und Diskussionen. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die Interaktion zwischen der Zivilgesellschaft und anderen Instanzen wie Staat und Wirtschaft, die Rolle von Stiftungen und die Transparenz im Spendengeschehen sowie Möglichkeiten zu deren Überprüfung. Weitere Beiträge befassen sich mit der Quartiers- und Stadtentwicklung, mit der Bürgerbeteiligung in Rheinland-Pfalz, Österreich und der Schweiz, mit der Funktion von Freiwilligenagenturen für die interkulturelle Engagementförderung und mit den Formen der Anerkennung für ehrenamtliche Arbeit. Neben einem Bericht über die Tätigkeit des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement findet sich hier zudem ein Kalendarium mit einer Auflistung fachspezifischer Veranstaltungen sowie politischer Entscheidungen im bundesdeutschen und europäischen Raum.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

**Redaktion:** Burkhard Wilke (verantwortlich)  
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

**Redaktionsbeirat:** Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

**Verlag/Redaktion:** DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: [www.dzi.de](http://www.dzi.de), E-Mail: [verlag@dzi.de](mailto:verlag@dzi.de)

**Erscheinungsweise:** 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

**Layout/Satz:** GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

**Druck:** Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

**ISSN 0490-1606**